

# Erdstrahlen



In der Naturheilkunde ist schon seit der Antike bekannt, dass es am Boden gute und schlechte Plätze gibt. So lag z. B. das alte Orakel von Delphi an einer Stelle, an der sich sehr viele Erdstrahlungen kreuzten.

Seit der Neuzeit wird diesem Phänomen in vielen wissenschaftlichen Arbeiten nachgespürt, so u. a. in den Forschungsarbeiten von Prof. König, Uni München und Prof. Bergsmann, Uni Wien.

Man weiß, dass Ameisennester bevorzugt an Kreuzungspunkten von Erdstrahlungen gebaut werden, dass Katzen ebenfalls am liebsten auf "Strahlung" liegen, wogegen Hunde und viele Obstbäume strahlungsfreie Plätze bevorzugen.

Werden Pflanzen versehentlich an Stellen angepflanzt, die sie nicht „mögen“, so kann man Minderwuchs beobachten, übermäßigen Schädlingsbefall, Schiefwüchse oder fehlendes Blühen. Diese "Fehler" und Mängel sind auf den schädigenden Einfluss von Erdstrahlungen zurückzuführen.

Auch der Mensch als biologisches System reagiert auf Erdeinflüsse.

Das Ausmaß der Reaktionen ist natürlich abhängig von der Veranlagung, der eigenen Empfindlichkeit, der Dauer des Einwirkens solch schädigender Strahlung und der Summe sonstiger Belastungsfaktoren des Menschen.

Das bedeutet, dass manche Menschen selbst kleine Belastungen, wie den elektrischen Strom im Schlafzimmer als Störung empfinden, während andere viele Jahre "auf Wasser" liegen können, ohne sich subjektiv beeinträchtigt zu fühlen.

Häufige Anzeichen einer Erdstrahlenbelastung sind:

- Müdigkeit nach dem Erwachen
- Schlechter, gestückelter Schlaf ohne Erholung
- Alpträume, aus dem Bett fallen
- Unklare rheumatische Beschwerden
- Schmerzen an Schwachstellen des Körpers
- Kopfschmerzen am Morgen, die nach dem Aufstehen besser werden
- Grundlose Erschöpfung und Niedergeschlagenheit
- Unerklärliche Depressionen oder Ängste
- Besserung des Befindens bei Ortswechsel (Urlaub)
- Neue, unbekannte Beschwerden nach Umzug in eine andere Wohnung
- Chronische Erkrankungen, u. U. Krebs nach langjähriger Belastung.

Auch wenn Erdstrahlen allein keine Krebserkrankung verursachen, können sie trotzdem ein wesentlicher Belastungsfaktor für den Organismus sein. Ein krebserkrankter Patient hat in jedem Fall ein maximal belastetes Regulationssystem und kann es sich nicht erlauben, zusätzliche, vermeidbare Belastungsfaktoren hinzunehmen.

Als betroffener Krebspatient kann man jedoch selbst aktiv werden.

Denkbar ist, den Schlafplatz probeweise für wenigstens sechs Wochen an die Stelle zu verlegen, an der man sich in der eigenen Wohnung erfahrungsgemäß am wohlsten fühlt. Verbessert dieser "Probeschlafplatz" nach dieser Zeit Schlafqualität und Tagesbefinden, sollte er dauerhaft beibehalten werden, auch wenn diese Lösung dann eventuell nicht ganz so "schön" aussieht, denn:

Man sollte anstreben, lieber gesund zu schlafen! Dazu gehört ebenso, den Schlafplatz durch Einbau eines Netzfreischalters oder Umlegen der Sicherung für den betreffenden Raum bei Nacht stromfrei zu machen. Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass nachts kein Strom im Schlafzimmer fließt. Elektrobeleuchtung wirkt auf die stromempfindlichen Organe des Körpers - Herz, Muskulatur und Gehirn - und kann Fehlfunktionen auslösen.

Radiowecker und Metallgegenstände im und ums Bett sollten vermieden werden. (Gardinenringe aus Messing, Metallroste unter der Matratze etc.).

Auch Kuscheltiere und Teppiche gehören, wenn möglich, nicht ins Schlafzimmer, denn sie können sich elektrostatisch aufladen und damit Effekte machen, als schlief man unter einer Hochspannungsleitung.

Die Anstrengung und Mühe, sich einige Gedanken um seinen Schlafplatz zu machen, wird belohnt durch ein gesteigertes Wohlbefinden und dadurch, dass alle weiteren biologischen Therapien deutlich besser wirken können.

Die Vermeidung unnötiger Schädigungsfaktoren erleichtert die Schritte in Richtung Heilung. Der Schlafplatz ist in aller Regel die Stelle, an der wir uns am längsten aufhalten, ohne die Position zu verlassen und verlangt von daher unser besonderes Augenmerk.

Hierzu ist eventuell auch ein guter, seriöser Rutengänger vonnöten. Gute Rutengänger sind schwer zu finden, da es gerade auch auf diesem Gebiet zahlreiche Scharlatane gibt, aber über Empfehlung oder Organisationen sollte sich doch einer finden lassen.

Gute Rutengänger zeichnen sich dadurch aus, dass sie zum einen keine überhöhten Rechnungen stellen (Euro 150,- – 200,- sind vernünftig), dass sie zum anderen **keinerlei Abschirmmethoden** zur sogenannten „Entstörung“ des Bettplatzes empfehlen oder gar zu verkaufen trachten.

Einige der häufig propagierten, aber **völlig nutzlosen** Abschirmmethoden seien im folgenden zur Warnung genannt:

Es werden z. T. metallene Abschirmmatten empfohlen, Abschirmdecken mit Stromanschluss, Magneten unterschiedlicher Größe, Korkplatten, Glasflaschen, Pyramiden, verschiedenste Steine aus der Natur, Abschirmsender und Kupferdrähte, zu Spiralen gewunden oder ums Bett gelegt.

Um es noch einmal zu wiederholen: **All diese Hilfsmittel sind nach unserer Erfahrung völlig nutzlos, und teuer überdies.**

Sie sind außerdem gefährlich, da sie den Patienten in der trügerischen Sicherheit wiegen, er brauche an seinem Schlafplatz nichts zu ändern.

Das ist eine Haltung, die zwar der Bequemlichkeit von uns Menschen entgegenkommt, in diesem Falle aber verheerende Folgen hat.

Nur das Entfernen des Patienten aus der Störzone ermöglicht Heileffekte!

Unzählige Patienten mit chronischen Beschwerden haben schon von einer Bettplatzumstellung profitiert. Es ist den Versuch wert, auch wenn man die Erdstrahlen nicht sehen kann.

### **Informationen über Rutengänger bei:**

Forschungskreis für Geobiologie, Adlerweg 1 ,  
69429 Waldbrunn,  
Tel: 06274-912 100 oder 912 102  
Fax: 06274-912 109  
Di.-Do. von 9.00 - 12.00 Uhr  
Rutengänger-Verein Süd, Hauptstr.103, 73110  
Hattenhofen, Tel: 07164-7158

### **Adressen:**

Baubiologie und Umweltanalytik Tappeser,  
Höhenweg 26, 69469 Weinheim  
Tel: 06201-959000, [www.tappeser.de](http://www.tappeser.de)

Institut für Baubiologie + Oekologie (IBN)  
Holzham 25, 83115 Neubeuern,  
Tel: 08035-2039, [www.baubiologie.de](http://www.baubiologie.de)

### **Empfehlenswerte Bücher:**

Käthe Bachler: Erfahrungen einer Rutengängerin,  
ISBN 3-85329-192-9

Käthe Bachler: Der gute Platz,  
ISBN 3-85329-571-7

Dr. Ulrike Banis: Erdstrahlen & Co.,  
ISBN 3-8304-2045-5

Hans-Dieter Schweikardt: Unser Planet-Freund und Feind, ISBN 3-9803929-1-0



Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK) e.V. trägt das Spenden-siegel des Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI).

Es garantiert Ihnen, dass Ihre Spende bei der GfBK in guten Händen ist.

Dieses GfBK-Info wurde mit Unterstützung von Frau Dr. med. Ulrike Banis, Rathausstr, 21, A-6900 Bregenz, Tel: 0043-5574-58460 verfasst.